

FRITZ PFEFFER



(1889–1944)

Im Haus Marktplatz 6 (heute Marktplatz 11) wuchs Fritz Pfeffer auf, der durch das Tagebuch der Anne Frank bekannt wurde. Seine Eltern Ignatz Pfeffer und Jeanette, geb. Hirsch, betrieben hier ein Modegeschäft. Nach dem Abitur am Landgraf-Ludwigs-Gymnasium 1908 studierte er Zahnmedizin und praktizierte ab 1912 in Berlin. Als Jude war er nach 1933 der Verfolgung durch die Nationalsozialisten ausgesetzt. Nach den Schrecken der Novemberpogrome 1938 floh er mit seiner Lebensgefährtin Charlotte Kaletta in die Niederlande. Seinen Sohn Werner aus erster Ehe konnte er zuvor mit einem Kindertransport nach England in Sicherheit bringen.

Als die Lage für Jüdinnen und Juden auch in Amsterdam lebensbedrohlich wurde, tauchte er im November 1942 im Versteck der Familie Frank in der Prinsengracht 263 unter. Er teilte sich ein Zimmer mit Anne Frank – für beide keine einfache Situation. Nach der Entdeckung des Verstecks wurde er mit den anderen Untergetauchten nach Auschwitz deportiert, später in das Konzentrationslager Neuengamme. Dort starb er am 20. Dezember 1944 an den Folgen der Lagerhaft.



Fritz Pfeffer mit seinem Sohn, um 1938. Werner überlebte den Krieg, ging später in die USA, wo er den Namen Peter Pepper annahm. Er starb 1995.
Fotosammlung: Anne Frank Stichting, Amsterdam



Historischer Marktplatz in Gießen, 1920er Jahre, Bekleidungshaus I. Pfeffer in der Bildmitte (mit Markise)
Stadtarchiv Gießen



Herausgeberin: Hedwig-Burgheim-Schule in Gießen-Rödgen.

Mit freundlicher Unterstützung durch die Universitätsstadt Gießen.

